

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Knortz, Karl: Herr Niemand

urn:nbn:de:bsz:31-62031



Pumfia

(singt Jaromir).

Da hast du den erstlehten Kuf,
Doch jetzt ich schleunigst sterben muß.



Kommt' ich den Mörder meines Vaters küßen,
So darf ich dies nur mit dem Tode küßen,
(Sücht sich mit einer langen Haarnabel tot und fällt um.)

Jaromir.

Wie, tot, du Pumfia, mein Herzchen?
Dann mach' auch ich mir jetzt dies kleine Särzchen
Wo alles stirbt, mag Jaromir nicht leben,
Und unverweilt will ich zur Hölle schweben.
Held Jaromir mit diesem Doldh sich sücht. —

(Er sücht sich und fällt.)



Jetzt bin ich tot — ich glaube, das genügt!

Herr Niemand.

Es lebt ein Mann in unsrer Stadt,
Der muß ein Satan sein;
Kein Mensch ihn je gesehen hat,
Soll überall doch sein,
In unsrem Haus ist er der Magd
Nur und dem Sohn bekannt,
Und wenn man nach dem Namen fragt,
Wird „Niemand“ er genannt.

Er ist es, der mit Unbedacht
Mir jedes Glas zerbricht,
Und mit der Magd um Mitternacht
Noch in der Küche spricht.
Er weiß Bescheid im ganzen Haus,
Zeigt oft im Keller sich;
Frag' ich: wer trank den Wein mir aus?
Heißt's „Niemand“, oder — ich!

Auch weiß der Unbekannte wohl,
Wo die Cigarren sehn,
So oft ich mir nur eine hol',
Holt er sich heimlich zehn.
Rauchst du vielleicht, mein Junge, schon?
Gesteh die Sünde ein!
Wer ist der Dieb? Es klingt wie Hohn,
Herr „Niemand“ muß es sein.

Mit einem nagelneuen Buch
Ward er zur Schul' geführt,
Und tücht'ger Schläge giebt's genug,
Wenn er es je beschmiert.
Zerrissen kommt und Reckenroll
Zu Haus er damit an;
Und fragt man ihn, man wird fast toll,
Herr „Niemand“ hat's gethan.

Wie stürmt er wild durch Wald und Flur,
Bricht Hals und Beine noch;
Bald ist die neue Hose nur
Ein eingefashtes Loch.
Trüb und verweint ist sein Gesicht,
Kommt er nach Haus alsdarn;
Wie's Unglück kam, er weiß es nicht,
Herr „Niemand“ hat's gethan.

Lauf heut nicht in der Stadt herum,
Sonst giebt's kein Mittagsbrot!
Man redet wahrlich sich noch stumm,
Und ärgert sich zu Tod!
Er kommt zurück: Sittich, oder sprich,
Wer stieß dich in den Dreck?
Herr „Niemand“ hat's gethan, nicht ich!
Er stammelt leis vor Schreck.

Wer stieß das Tintenfaß mir um?
Wer warf das Buch vom Tisch?
Ich schlag' ihn wahrlich lahm und krumm,
Sobald ich ihn erwisch'.
Und frag' ich dann — Gott, hab Geduld,
Wenn aus der Haut ich stieg!
Der „Niemand“ wahrlich trägt die Schuld,
Wenn ich die Schwindjudt krieg'.

Hab's meinem Nachbar jüngst geklagt,
Da lacht' er schadenfroh,
Und hat mir im Vertrauen gesagt,
Bei ihm ging's ebenso.
Herr „Niemand“ überall sich zeigt
Hindurch das ganze Jahr;
Manch Ding versteht sich nicht so leicht,
Und dennoch ist es wahr.

Karl Knortz.